

Charlotte Hug – Son-Icons

Ausstellung in der da Mihi Gallery vom 7. April bis 28. Mai 2016

Donnerstag 7. April 2016, 18.00 - 20.00 Uhr

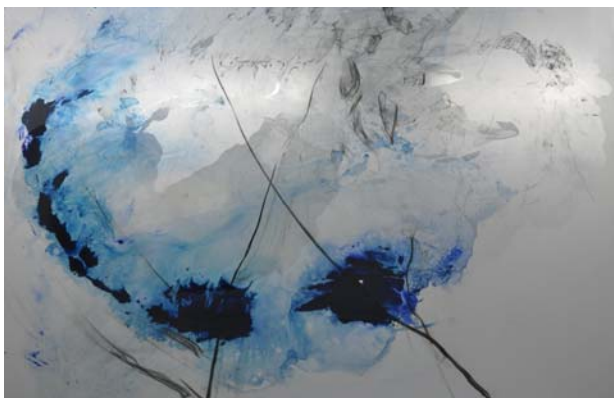
- Eröffnung der Ausstellung sowie um 18.30 Uhr Performance von und mit Charlotte Hug

Donnerstag, 28. April 2016, 19.00 - 20.00 Uhr

- Künstlergespräch mit Charlotte Hug und Peter Fischer, Kurator und Kulturvermittler

Mit ihren Son-Icons bringt die gebürtige Zürcher Künstlerin Charlotte Hug ganze visuelle Klangwelten auf halbtransparente Bildträger. Sie komponiert diese faszinierenden Werke auf unterschiedliche Art und Weise: Entspringen die einen in ihrem Gestus aus der Stille des Kosmos heraus, so lässt sich Hug für die anderen von irdischen Klängen leiten. In der Ausstellung werden sich diese Werke gegenüberstehen.

Die 1965 in Zürich geborene Charlotte Hug ist Performerin, Musikerin, Komponistin und Bildende Künstlerin; sie erlangte internationale Beachtung mit der Vorstellung ihrer Klangbilder auf verschiedenen Kontinenten. Die faszinierenden Son-Icons, wie sie die Künstlerin nennt, sind einerseits autonome Kunstwerke und können andererseits innerhalb der von Hug



Charlotte Hug | 2015-2016 | Ausschnitt aus Son-Icon Serie Tacitum Mundi | Graphit, Öl auf halbtransparenter Folie

entwickelten Kompositionsmethode auch als musikalische Notation und Raumpartituren von Solo- bis Orchesterwerk gelesen werden. Hug verwendet beide Hände zum Zeichnen, rotiert die Blätter im oder gegen den Uhrzeigersinn und dreht die transparenten Bahnen auf beide Seiten. Hier entwickelt sie auf visueller Ebene die musikalische Tradition von J. S. Bach weiter – mit Umkehrung, Spiegelung, Krebsumkehrung und Rotation. Die Son-Icons sind für den Betrachter aber als autonome Kunstwerke in der Galerie erfahrbar.

Hug verfolgt in der Herstellung dieser Klangbilder zwei ganz unterschiedliche Ansätze: Für den einen lässt sie sich von irdischen Klängen und Rhythmen leiten, für den anderen entstehen Son-Icons aus der Stille des Kosmos. Die

Ausstellung in der da Mihi Gallery zeigt diese Entstehungsarten einander gegenübergestellt. Dadurch vermag die Künstlerin eine Brücke zwischen Kosmos und Erde und damit schliesslich auch zum Menschen zu schlagen.

Die Performance von Charlotte Hug an der Ausstellungseröffnung trägt den Titel «Mercurial-Topoi». Mit ihrer Viola sowie ihrer Stimme wird sie Beziehungen zwischen den ausgestellten Son-Icons herstellen und sie für den Betrachter zu musikalischem Leben erwecken.

Der Kosmos ist die Anordnung aller Materie und Energie. Ähnlich gestalten sich auch ihre Son-Icons: Hug arbeitet zeitgleich an verschiedenen Zeichnungen und dadurch entstehen Wechselwirkungen zwischen den einzelnen Elementen. Jedes ihrer Son-Icons bietet dem Betrachter also verschiedene Ansichten. Die Son-Icons aus der Schaffensphase 2015-2016 sind die Serie **Tacitum Mundi** und entstanden aus der Stille des Kosmos, also aus dem Gestus der Klangleere, was für sie als Künstlerin und Komponistin ein völlig neuer Ansatz darstellt. Hug sucht die Bildräume erst nach Vollendung ähnlich wie ein Echolot nach dem Klang ab. Die Rotation der Bildträger und ihrer selbst spielt für sie ebenfalls eine grosse Rolle. Rotation klingt – so lassen sich auch Planetenbahnen in Tonhöhe und Farben ableiten. Die Erdrotation zum Beispiel lässt sich in die Note G in unseren Hörbereich «hochoktavieren»; die Übersetzung dieser Schallwellen ergeben einen rotorangen Farbton.

Das Arbeiten in der Natur ist ein wichtiger Bestandteil von Hugs Schaffen. Dort nimmt sie Klänge und Rhythmen wahr, die sie dann – in Bachscher Umkehrung zur Auseinandersetzung mit dem Kosmos – visuell in Son-Icons übersetzt. Die Formensprache und der Duktus dieser irdischen Strukturen unterscheidet sich massgeblich von den kosmischen Son-Icons. In der 2014-2015 entstandenen **Siyaba-Serie** beschäftigte sich Hug ursprünglich mit der Darstellung von Quellrhythmen im Unterengadin. Dort findet sich ein ganz besonderes geologisches Phänomen, das Engadiner Fenster. Durch den «continental drift» verzahnten sich die Afrikanische mit der Eurasischen Platte, so dass man heute mitten im Engadin plötzlich auf afrikanischem Boden steht. Durch die poröse und partiell aufgelöste alpine Kruste sprudeln die hochmineralisierten Quellen mit äusserster Kraft und Intensität hervor. Doch auch diese Quellen haben eine Quelle. Dies bewegte die Künstlerin dazu, nach Südafrika zur Sterkfontein (Afrikaans: starke Quelle) zu reisen und ihre Quell-Son-Icons aus der Schweiz südafrikanischen Tänzern zu bringen. Die Dance Company FATC aus Johannesburg hat dann ihre visuellen Quell-Rhythmen neu interpretiert, woraus multiple interkontinentale künstlerische Bezüge entstanden. Hug ist stets auf der Suche nach einer universellen Gestik und einem «interkulturellen Rhythmus». Seit Afrika begann sie auch mit Pigmenten und Öl zu arbeiten, wodurch neue, polychrome Son-Icons entstanden.

In der Ausstellung stehen sich aber kosmische und irdische Bild-Kompositionen gegenüber, um miteinander in einen Dialog zu treten. Die Stille des Kosmos trifft auf die Klangvielfalt der Erde.

Gerne stehe ich für weitere Informationen zur Verfügung.

Barbara Marbot, da Mihi Gallery, Bubenbergplatz 15, 3011 Bern, +41 31 332 11 90, barbara.marbot@damihi.com

Die da Mihi Gallery ist jeweils geöffnet von Mo - Fr 10.00 - 19.00, Do 10.00 - 21.00 und Sa 10.00 - 17.00.

Für Beratungsgespräche und Einführungen bitten wir um vorherige Terminabsprachen.

Biographie Charlotte Hug



Hugs innovativen musikalisch-visuellen Performances und Installationen an speziellen Orten sorgen international für Furore. Sie spielte u.a. im Stollen des Rhône-gletschers, im unterirdischen ehemaligen Gefängnis «House of detention» in London und im halbgesprengten Berliner Bunker Humboldthain, liess sich in Cork/Irland vom Atlantischen Ozean überfluten oder performte an der Mainstation Golden Acre in Cape Town.

Die Extremmusikerin und Komponistin weitet die Möglichkeiten ihres Instrumentes stets aus und erfindet die Viola neu. Ihre Spezialität sind auch Klangmischungen von Viola und Stimme, wodurch ihre unverkennbar eigene Klangsprache entsteht.

Im Kunst- wie im Musikkontext finden Hugs Klangzeichnungen *Son-Icons*, internationale Beachtung. Nebst Ausstellungen von Off-Spaces bis Museen führt sie ihre rege Konzerttätigkeit als Solistin, Komponistin, Dirigentin ihrer eigenen Werke sowie als Improvisatorin an massgebende Festivals in Europa, Südafrika, Nord- und Südamerika sowie Kanada.

Hug lebt in Zürich und unterwegs. Sie gibt international Masterclasses an Kunsthochschulen und ist Dozentin im Intermedialen Bereich an der ZHdK. Nach Studienabschlüssen in Bildender Kunst und Musik, erhielt sie diverse Auszeichnungen. So war sie «Artist in residence» in London, Paris, Berlin, Cork, Johannesburg sowie «artiste étoile» beim Lucerne Festival. www.charlottehug.com

Vita

Musik (Viola & Stimme), Komposition, Bildende Kunst www.charlottehug.com

Geboren 1965, lebt und arbeitet in Zürich sowie unterwegs.

Aus- und Weiterbildung (eine Auswahl)

- 1981-1988 Matura, Primarlehrerdiplom und Wählbarkeitszeugnis
- 1989-1992 Kunstausbildung im Atelier TESTA Zürich, Diplom ATZ
- 1992-1998 Musikstudium in Bern, Diplom SMPV (Viola bei Henrik Crafoord)
- 1995-1998 «Szenisches Gestalten» Pilotprojekt «Hochschule für Gestaltung und Kunst Zürich»
- 1999-2000 Postgraduate studies in London (Viola bei Paul Silverthorne / Royal Academy of Music)
- 2001 Ton-Film Seminar von Fred van der Kooij HSM Basel
- 2002-2006 Weiterbildung an der Universität der Künste Berlin an der «Klangkunstbühne»
(u.a. bei Christina Kubisch Klanginstallation, Lauren Newton Gesang, Dieter Schnebel Musiktheater)
- 2002-2006 Klassischer Gesangsunterricht sowie experimentelle Stimmtechniken bei Lauren Newton Tübingen
- 2010-2011 Stimmtraining bei Karin Gutiérrez-Lampart in Zürich

Ausstellungen (eine Auswahl) (Einzel- EA, Doppel- DA und Gruppenausstellung GA)

- 2016 Bern, da Mihi Gallery *Son-Icons* und Skulpturen, 7. April - 28. Mai (EA)
- 2014 Bern, Kunstkeller Bern, *Son-Icons* und Zeichnungen (DA)
- 2013 Berlin, Haus der Berliner Festspiele, Installation *MERCURIAL TOUCH & Performance* (EA)
- 2011 Luzern, Kunstmuseum *INSOMNIA* musikalisch-visuelle Installation (EA)
- 2010 Coph, Sirius Arts Centre, Installation *SLIPWAY* (EA)
- 2008 San Francisco, Swissnex, «anderwelten» Installation & live Performance (DA)
- 2008 Bern, Kunstkeller Bern, *Son-Icons* und Zeichnungen (DA)
- 2007 Altdorf, Haus der Kunst Uri, «Im Untergrund/ below ground level» (GA)
- 2006 London, Biennale London, «Draw - drawing 2» (GA)
- 2005 Cork, Kulturstadt Europas, Installation *SONOTOP* (EA)
- 2005 Bern, PROGR audio-visuelle Installation *SONORBYTES* mit 3D-Klangdiffusion (EA)

2005 Bern, Kunst Keller Bern, Son-Icons und Zeichnungen(DA)

2005 Paris, Cité internationale des Arts, (GA)

Festivals (eine Auswahl)

Eigene Werke, Solo bis Orchester, sowie musikalisch-visuelle Konzert-Installationen an massgebenden internationalen Festivals in Europa, Kanada, Südafrika, Südamerika und USA: z.B. International San Francisco Arts Festival, Infecting the City, Cape Town, FIMAV/Festival de Musique actuelle Victoriaville, Festival WNUR Chicago, Festival Centro Cultural Sound-Symposium Newfoundland, Festival internacional de creation en tiempo real, Reina Sofia Madrid, Angelica-Festival Bologna, 10th LMC Festival London, Festival Total music meeting Berlin, Audio-Art Krakow, Jazzfestival Kongsberg, Art and Soundfestival Gotenbourg, Tage für Neue Musik Zürich, Zürcher Festspiele, Donaueschinger Musiktage etc. 2011 war Hug «artiste étoile» am Lucerne Festival.

Preise & Stipendien

2014 «Research residency» in Johannesburg von Pro Helvetia

2013 Atelierstipendium in Berlin des Kantons Zürich

2013 Kompositionsauftrag der Cassinelli-Vogel Stiftung, Werk für 9-stimmiges Vokalensemble

2012 «Artist in residence» Nairs Zentrum für Gegenwartskunst

2012 «Visiting artist» School of the Art Institute of Chicago

2011 «artiste étoile» am Lucerne Festival in Kollaboration mit dem Kunstmuseum Luzern

2011 Kompositionsauftrag von Pro Helvetia für Orchesterwerk mit Son-Icons und Videopartitur

2011 Förderbeitrag der UBS Kulturstiftung

2009 «Artist in residence» ICST Institute for computer and sound technology

2009 «Beitrag an das künstlerische Schaffen» des Aargauer Kuratorium

2009 «Best New Release 2009 – Honore Mention» für das Stellari String Quartett / New York Allaboutjazz

2008 Kompositionsauftrag von Pro Helvetia für «The thing from the deep» UA Festival Alpentöne

2008 «Artist in residence» im Sirius Arts Centre Cobh, Irland

2007 «Atelierstipendium» in Berlin des Aargauer Kuratoriums

2006 «Werkjahr» der Stadt Zürich

2006 BAK Medienpreis «Sitemapping»

2005 «Artist in residence» in Cork, European Capital of Culture 2005

2004/05 «Atelierstipendium» in der Cité Internationale des Arts Paris des Kanton Zürich

2003 BAK Medienpreis «Sitemapping»

2003 «Beitrag an das künstlerische Schaffen» des Aargauer Kuratorium

2002 «Artist in residence» im Kunstlabor forum:claque Baden

2001 Kompositionsauftrag von Pro Helvetia für die audio-visuelle Raumpartitur «Sonorbit»

1999/00 «Atelierstipendium» in London & «Beitrag an das künstlerische Schaffen» des Aargauer Kuratoriums

Publikationen (eine Auswahl)

2013 freiStil «Kunsterweiterungen» *Arbeiten von Charlotte Hug* / Dr. Nina Polaschegg

2012 *Dreiecksbeziehung-Kunst-Pädagogik-Studium* / Hug Online-Publikation des Symposiums

«Die Künste in der Bildung» ZHDK Herausgeberin Prof. E. Danuser

2011 div. Portraits und Artikel über Charlotte Hug und zur Installation INSOMNIA

NZZ am Sonntag: «*Die Nacht die jeder in sich trägt*» / Nadine Olonetzky,

Sonntagszeitung: «*Hellwach durch die Nacht*» / Christian Hubschmid,

FMF: «*Brückengängerin zwischen künstlerischen Welten*» / Volker Timmermann,

Financial Times: «*Adventures on the edge of music*» / Shirley Aptorp,

Musik & Theater: «*Rausch der Wachheit*» / Thomas Stefan,

Neue Musikzeitung «*Beständig im Wandel*» / Barbara Eckle,

2010 *Sampling in der Architektur*, Publikation von Prof. Tristan Kobler ETH Zürich (audio-visuelles Sampling/Hug)

2007 Katalog «*Im Untergrund*» Sylvia Rüttimann und Monika Hardmeier Verlag für moderne Kunst Nürnberg

Unterrichtstätigkeit (eine Auswahl)

Seit 2015 Dozentin ZHdK im Departement Musik für Weiterbildung sowie für Mentorierte Projektentwicklung

Seit 2014 Künstlerische Leiterin des Projektes soundc@cher der FHNW Fachhochschule Nordwestschweiz

Seit 2008 Dozentin ZHdK für interdisziplinäre Z-Module auf Bachelor Stufe

2012 «Visiting artist» an der SAIC School of the Art Institute of Chicago

Hug gibt Masterclasses für Improvisation, «instant composing» mit graphischen Notationen. Sie hält Vorträge an Symposien und ist Gastdozentin an Universitäten und Kunsthochschulen (z.B. MC Gill University Montréal, ETH Zürich, ICST Zürich Institute for Computer Music and Sound Technology, University of British Columbia Vancouver, CNMAT Center for New Music and Audio Technology, University of California at Berkeley, University of the Witwatersrand Johannesburg etc.)

Kollaborationen (eine Auswahl)

Zusammenarbeit mit z.B.: dem Theater und Opern-Regisseur Jossi Wieler, dem Choreographen PJ Sabbagha und der Südafrikanischen Dance Company Forgotten Angle, dem Schlafforscher Prof. Dr. Peter Achermann, dem Biologen Prof. Dr. Michael Griesser, dem Photographen Alberto Venzago, dem Schauspieler André Jung, der Galeristin Dorothe Freiburghaus, mit Musikern wie Elliott Sharp, Evan Parker, Larry Ochs, Maggie Nicols, dem London Improvisers Orchestra, dem ICST «Institute for Computermusic and Sound Technology» etc.

Diskographie

Über 30 CD-Produktionen (davon drei Solo CDs) mit Eigenkompositionen von Solo bis Chor- und Orchesterwerken sowie improvisierter Musik auf diversen internationalen Labels. Langjährige Zusammenarbeit mit dem Londoner Label EMANEM.

Presseauszüge in Kürze

Charlotte Hug ist ein Paradiesvogel. Nicht nur äusserlich gleicht sie der Künstlerin Pipilotti Rist; auch was ihre **Kreativität und Eigenwilligkeit betrifft, reicht sie an die sinnliche Fantasie des Popstars der Kunstszene** heran. CHRISTIAN HUBSCHMID – TAGESANZEIGER

Charlotte Hug hat **eine neue Kunstgattung erfunden**, die aus Geschichten, Tönen, Bildern und ihr selbst besteht. SUSANNE KÜBLER- TAGESANZEIGER

«Ein Spiel von **Wahn und Ironie**, dem man sich nur schwer entziehen kann» CHRISTOPH HAFFTER- DISSONANZ

«...**Trance kann in der Konzentration liegen**, mit der Charlotte Hug der Stille dissonante Akkordfragmente von zerbrechlicher Filigranität ablauscht, indem sie die Bogenhaare ihrer Bratsche aus der Halterung entässt, um jene Klänge um **vielgesichtige Vokalisieren zu zarten Collagen zu ergänzen.**» ANDREAS FELBER- STANDART/ WIEN

«Auch die Performance selbst spielte direkt mit radikalen Nacht-und Grenzerfahrungen. Ersteres galt für die **phänomenalen Stimmimprovisationen**, die von tiefen, vogelartigen Gurren bis hin zum Jauchzen im gleissenden Falsett so naturhafte wie irrealer Geräuschklänge in den Raum zauberten» URS MATTENBERGE - LUZERNERZEITUNG

«La musique de Charlotte Hug acquiert ici **une dimension extraordinaire, organique et raffinée, intense et recueillie...**» JEAN-MICHEL VAN SCHOUWBURG – IMPROJAZZ

«**by reinterpreting her own drawings «Son-Icons» made on site – with extraordinary results.** So far the sonic potential of the viola has remained unexplored. Not any more.» DAN WARBURTON –PARISTRANSATLANTIC